

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 18.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,
den 5. März 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Erinnerung des Berichts über die Veränderung im Stande der Steuer-Objekte.

Die Gemeindebehörden werden erinnert, diesen am 1. d. M. verfallenen Bericht längstens bis 12. d. M., bei Wartboten-Vermeidung, hieher einzusenden.

Calw, den 2. März 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Aufzeichnung der Kriegsdiensttüchtigen Pferde.

Für die Kriegs-Verwaltung sind alle im Bezirk befindlichen für den Kriegsdienst tüchtigen Pferde ohne Rücksicht auf die Person des Besitzers aufzuzeichnen, welche 5 bis 12 Jahre alt und zum wenigsten 15 Faust groß, auch nicht schon nach dem äußeren Ansehen zum Kriegsdienst untauglich sind. Zu den auszulassenden Pferden werden diejenigen gerechnet, welche notorisch mit sichtbaren, die Verwendung dieser Thiere zum Kriegsdienst nicht zulassenden Körpergebrechen, sowie auch mit äußerlich nicht sichtbaren, übrigens notorisch vorhandenen Hauptmängeln behaftet sind.

Die Aufzeichnung, für welche die Schulth.-Aemter zu sorgen haben, geschieht in Tabellen, welche in 7 Spalten nach folgenden Rubriken eingerichtet sind:

1) Eigenthümer der Pferde;

2) Pferde,

Unterabtheilungen:

a) Geschlecht,

b) Alter,
c) Größe nach Fausten,
d) Farbe,
e) Abzeichen,

3) Bemerkungen.

Am nächsten Botentag ist von allen Schultheißenämtern die angefertigte Liste einzusenden und zwar bei Wartboten-Vermeidung.

Den 3. März 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Einrichtung eines Wasserwerks in der beabsichtigten Wehsteinfabrik in der Kollbachsägühle.

In der Wehsteinfabrik, welche Carl Weiser und Johann Claf in Hirschau in der Kollbachsägühle beabsichtigen, soll zu Zwecken dieser Fabrik ein Wasserwerk eingerichtet werden.

Wer hiegegen Einwendungen vorzubringen hat, wird aufgefordert, es binnen 15 Tagen in schriftlicher Eingabe bei K. Oberamt zu thun.

Den 28. Februar 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Begbau-Afford.

Ueber die im Staatswald Föhrberg herzustellenden neuen Wege, und zwar

auf 250 Ruthen im untern Weg und 245 Ruthen im obern Weg, wird höherer Weisung zufolge,

Dienstag, den 8. März,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Oberreichenbach ein wiederholter Afford vorge-

nommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wildberg, 1. März 1859.

K. Forstamt.

Niehammer.

Revier Naislach.

Holzabfuhr = Termin.

Bei Vermeidung einer Strafe von 15 fr. für jede Nummer Lang-, Klob- und Klastenholz ist alles von den Jahresschlägen 1858, sowie das auf den Weglinien vom Jahr 1859 angefallene und noch im Wald vorhandene Holz bis 15. März d. J. aus dem Wald zu schaffen.

Den 28. Februar 1859.

K. Revierförster.

Schleich.

2)2.

Weil die Stadt.

Langholz = Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihren auf der Markung Mötlingen, D.-A. Calw, gelegenen Waldungen, Distrikt Hagenich, im Aufstreich:

196 Stück Rothtannenstämme, wozu unter 103 Stück Holländer von 60—100 C., die übrigen Wehholz;

ferner:

700 Hopfenstangen,

75 Gerüststangen und

4000 Stück kleinere Stängeln,

wozu die Liebhaber auf

Freitag, den 11. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

und den folgenden Tag mit dem Anfügen einladet, daß die Zusammenkunft auf der Haugstetter Straße stattfindet und mit dem Langholz-Verkauf der Anfang gemacht wird.

Den 28. Febr. 1859.

Der Gemeinderath.

2)2. Ernstmühl.

Werkbuchen-Verkauf.

Am Montag, den 7. d.ies, Vormittags 9 Uhr, werden in der Brandhalde 33 Stück buchene Klöße, von 16 bis 20' lang, Durchm. 16 bis 26", von schönster Dualität, im Aufstreich um baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft im Schlag. Den 1. März 1859.

Im Auftrag:
Schultheiß Pfr o m m e r.

2)1. Holzbronn.

Rug- u. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., und Samstag, den 12. März d. J., je Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 61 1/4 Klafter birken Scheiter und Prügel,
- 10 1/2 Klafter erlene Scheiter,
- 32 " aspene Scheiter,
- 50 1/2 " tannene Scheiter,
- 49 Stück birken Schleiftröge,
- 17 " birkenesägklöße, welche sich auch für Wagner eignen,
- 200 " Hopfenstangen,
- 300 " Bohnensteden,
- 13000 " Laubholzwellen und
- 6238 " tannene Wellen.

Das Rugholz wird erst am 12. d. M. verkauft. Liebhaber wollen sich an den gedachten Tagen zur rechten Zeit zahlreich dahier einfinden.

Den 28. Febr. 1859.
Schultheiß W a d e r.

2)2. Neuweiler.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier circa 400 Stück gehauenes Flossholz, vom 60er abwärts, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 28. Febr. 1859.
Schultheißen-Amt.

2)1. Althengstett.

Holzverkauf.

Freitag, den 11. März, von Vormittags 8 Uhr an, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus im Aufstreich:

- 600 tannene Stämme Floss- und Bauholz, und
- 60 Klöße, zusammen 36000 C. haltend.

Die Dualität des Holzes ist bekannt. Liebhaber werden eingeladen.

Den 4. März 1859.
Schultheiß
L u z.

Außeramtliche Gegenstände.

Oberkollbach.

Mehlsuppe.

Nächsten Sonntag, den 6. d. M., halte ich Mehlsuppe, wozu ich Freunde und Bekannte höflich einlade.

2)2. Steininger zum Lamm.

3)2. Calw.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Wohnhaus, in der Ledergasse, dem Verkauf auszusetzen. Liebhaber können es jeden Tag einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Joh. Jak. Eßig d. Aeltere.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zum Putzen und Waschen, zu Feld-Taglohn-Arbeiten, sowie auch zur Aushilfe für erkrankte Dienstmädchen, und wird sich durch gewissenhafte Erfüllung und Treue der ihr anvertraut werdenden Obliegenheiten, sowie auch durch Fleiß die Zufriedenheit der geehrten Auftraggebenden zu erlangen suchen.

Um geneigte Berücksichtigung bittet
Bäcker M a i e r's Wittwe,
wohnh. auf dem Entenschabel.

359 fl. Pfleggeld

sind bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Proc. auszuliehen.

2)2. Ulrich Koller
in Javelstein.

Schwarzen Thibet und Orleans

empfehlst Ferd. Georgii.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir nächsten Dienstag im Gasthaus zur Kanne hier feiern, erlauben wir uns Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Wilhelm Springer, Tuchm.
Friederike Wörner.

Einladung.

Unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir hiermit zur Feier unserer Hochzeit auf Dienstag, den 8. März, zu einem Glas Wein in den Gasthof zum Hirsch dahier freundlichst ein.

Carl Lodholz, Buchbdr.
Justine Heldmaier.

Zu verkaufen.

Eine größere Parthie gut getrocknete Lohkäse habe ich zu verkaufen und liefere solche, bei Abnahme von tausend Stücken, vors Haus.

2)2. W. Bozenhardt.

Anzeige.

Unterzeichneter hat zwei Kammern zu vermieten und eine Zwirnmühle zu verkaufen.

Og. Scheffinger, Schuhmchr.

Hirschau.

Unterzeichneter hat
6 gute Bienenstöcke

zu verkaufen.
Daniel Beeri.

Ofen.

Einen kleinen Oval- oder Kastenofen sucht zu kaufen

Seifensieder Costenbader.

Pfleggeld,

1650 fl. zu 4 1/2 Procent sind gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat bei Schultheiß Schöllhammer in Altbulach.



2)2.



200,000 fl. ^{neue} österreich. ^{Währung} zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlebens sind: 21mal W. Währ. fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 140 fl. im 24 Guldenfuß.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits ^{ohne Abzug} ausbezahlt worden.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Tagescours, legen aber den Betrag stets auf Wunsch vor, indem wir dieselben nach obiger Ziehung weniger 5 fl. wieder zurücknehmen. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort baar übermittelt.

Verlosungspläne werden stets franco überandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher
direkt zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns portofrei für den Empfänger geschieht.

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeit Urs. 33.

Calw.

Gesuch. Ein gut erhaltener Schubkarren, sowie ein noch in gutem Zustand befindlicher kupferner Kessel, circa 6 Zmi haltend, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Magd-Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, das sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, findet bei einer Dekonomie sogleich eine Stelle mit sehr gutem Lohn; wo? sagt die Redaktion.

31. Hall. Feinspinner = Gesuch.

In meiner Wollspinnerei findet ein tüchtiger Handspinner, der zugleich das Maschinenputzen versteht, gegen ein Taggeld von 1 fl. sofort anhaltende Beschäftigung. Die Zeit des Eintritts bitte ich mir vorher anzuzeigen. R. Hintrager.

Kartoffeln. Kleine Kartoffeln kauft Lohnkutscher Baner.

Es wird ein tüchtiger lediger Arbeiter gesucht, der sich zu einem Blauerei-Knecht eignet, und gute Kost und guter Lohn zugesichert. Ernst Ludw. Wagner.

Kartoffeln

werden à 15 fr. per Simri gekauft von E. Horlachner.

21. Oberweiler.

Geldanerbieten.

Die Parzellen-Gemeinde Oberweiler hat 400 fl. zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Geldanerbieten.

Aus der Heiligenpflege in Würzburg sind bis zum 15. April 150 fl. zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Unterhaltendes.

Eine Nacht in einem Londoner Spielhause.

(Schluß.)

Meinen Weisungen gemäß mußten sich zwei unserer Beamten bürgelich gekleidet, an der Thüre des Spielhauses zeigen, mittelst des Lösungswortes, das ich ihnen mitgetheilt hatte, eintreten und den Hausverwalter packen und knebeln. Ich hatte ihnen auch gesagt, wie sie auf das Signal, das ihnen etwa mittelst der Glocke des ersten Stockwerks gemacht werde, antworten sollten. Sie mußten hierauf ihre Kameraden ins Haus einführen, stille die Stiege hinaufsteigen, im Gang bleiben, bis ich sie rufen würde, und dann über die Spieler herfallen.

Nachdem alle diese Vorichtsmaßregeln getroffen waren, blieb mir nur eine Furcht, die nämlich, die Spitzbuben möchten im entscheidenden Augenblick Zeit haben, die Kerzen auszulöschen, die falschen Banknoten zu vernichten und sich durch irgend einen



verborgenen Ausgang, den ich vielleicht nicht kenne, zu flüchten. Sobald daher das Spiel wieder begonnen hatte, erhob ich mich, und verschaffte mir Gewißheit, daß meine Pistolen in Ordnung seien, denn ich wußte, daß mir ein unverföhnlicher Kampf mit Verzweifelten bevorstand. Dann näherte ich mich der Thüre und öffnete sie leicht, als ob ich auszufundschaften suchte, woher das Geräusch rühre, das uns in Schrecken gesetzt hatte. Zu meiner großen Befriedigung sah ich, daß der Corridor und die Treppen von einer Cohorte Agenten besetzt waren, die in tiefstem Schweigen der Dinge harreten, die da kommen sollten. Ich kehrte an den Tisch zurück, an welchem Herr Morton saß. Er spielte seinen letzten Coup, und verlor ihn. Er stand auf, mit wirrem Blick, todtbleich, und seinen geschlossenen Zähnen ent schlüpfte ein Schrei der Verwünschung. Sandford und seine Gefellen legten in höchstem Entzücken die Hand auf ihren Schatz. „Glender! Niederträchtiger!“ schrie Morton, indem er ihn an der Kehle packte, „Du hast mich ins Verderben gestürzt, Du hast mich zu Grunde gerichtet.“ „Ohne Zweifel,“ erwiderte Sandford ruhig, indem er sich von seinem Drucke loszumachen suchte, „und wie mir dünkt, ist die Sache geschickt geleitet worden. Jetzt, mein theurer Herr, sind alle Ihre Klagen vollkommen unnütz.“ Morton betrachtete ihn schweigend mit einem Ausdruck der Verzweiflung. „Einen Augenblick, Cardon,“ rief ich, hastig ein Pack nachgemachter Banknoten ergreifend. „Es scheint mir, daß man nicht den von Morton geforderten Einsatz auf den Tisch gelegt hat, denn diese Papiere sind falsch.“ — „Hund der Du bist! was geht das Dich an?“ entgegnete Sandford auf mich losstürzend, um mir die Banknoten zu entreißen. Allein ich war eben so flink wie er, und setzte ihm meine Pistole auf die Brust. Die ganze Gaunerbande sammelte sich ungestüm um uns. Morton betrachtete diese Scene mit stierem Blick,

nicht wissend, was er denken sollte. „Entreißt ihm diese Papiere,“ sagte Sandford, „ergreift ihn, erwürgt ihn!“ — „Hütet euch Glende,“ schrie ich, „eure Stunde hat geschlagen. Kameraden, tretet ein und thut eure Pflicht.“ In demselben Augenblick drangen die im Corridor aufgestellten Agenten in den Saal. Betäubt und gelähmt durch diese plötzliche Erscheinung, versuchten die Bösewichter, obgleich Mehrere unter ihnen bewaffnet waren, keinen Widerstand zu leisten, und ließen sich in das Gefängniß abführen. Drei von ihnen, namentlich Sandford, wurden zu lebenslänglicher Deportation, die Uebrigen zu mehrjähriger Haft verurtheilt.

Meine Aufgabe war vollendet. Meine Chefs bezeigten mir ihre Zufriedenheit, und erhoben mich bald zu einer höheren Stelle. Herr Morton bekam seine Wechselbriefe und sein Geld wieder. Die Leiden, die er erduldet, machten ihm auf immer die Spielhäuser verhaßt, und er und seine Mutter zeigten sich stets höchst dankbar für den Dienst, welchen ich ihnen geleistet hatte.

Bermischtes.

Vom Thierleben. Von der Großartigkeit des Thierlebens im Meere theilt H. v. Kütlich in seinen „Denkwürdigkeiten einer Reise nach dem russischen Amerika“ eine staunenerregende Beobachtung mit. Als das Schiff den 30^o N. Br. passirt hatte und nordwärts steuerte, sah er das Meer weithin bedeckt mit Belesen, einer ultramarinblau gefärbten galtertartigen Qualle, welche im Innern gewissermaßen als Skelet für den überaus zarten Leib einen festen Knorpel trägt. Zwei Tage lang trieb das Schiff ununterbrochen durch das unermessliche Meer dieser Thiere. Da änderte sich plötzlich die Scene. Statt jener Belesen und unmittelbar in ihren Schwarm sich eindringend, zeigten sich nun in langen, stets gleichlaufend auf einander folgenden Linien schwimmende Klumpen von der Größe

zweier geballter Fäuste. Sie bestanden aus den sogenannten Entenmuscheln, *Lepas fasciculata*, welche mit ihrem sehnigen, stielartigen Fuße auf dem Knorpel einer Belelle festsaßen, während die zarten Theile derselben den Lepaden zur Nahrung gebietet hatte. Diese Lepadenkolonien waren um die Belette beschäftigt, alle in ihre Nähe getriebenen Belesen bis auf den Knorpel aufzufressen. Wieder zwei bis drei Tage lang hatte Kütlich den wunderbaren Anblick dieser vielfach belebten und dennoch ganz und gar der Gewalt des Stromes dahingebenen schwimmenden Bündel. Er mußte staunen über die Regelmäßigkeit, mit welcher die nnabsehblichen Linien in stets gleichen Abständen auf einander folgten. „Erwägt man,“ sagt Kütlich, daß die Strecke des Meeres, die wir mit beiderlei Thieren dicht besät fanden, zum Wenigsten die Ausdehnung von vier Breitengraden hatte, so kann man sich einigermaßen eine Vorstellung von ihrer schwindelerregenden Anzahl machen.“ Unmittelbar nach ihnen kamen Schaa- ren von Delyphinen und Pottfischen, die augenscheinlich den Lepadenbündeln in eben der vertilgenden Absicht folgten, wie diese den Belesen. „Es war ein überaus großartiges Beispiel der zerstörenden Völkerwanderungen, welches die Thierwelt des Meeres darbietet, in dessen Bereiche bekanntlich der Wahlspruch: Ciner frist den Andern, in kolossaler Einfachheit zur Anwendung kommt, während er in allen Lebensformen des festen Landes mehr oder weniger versteckt und verblümt sich geltend macht.“

Auflösung der Räthfels in Nr. 18.
Papier.

Gottesdienste.

Sonntag, den 6. März:
Vormittags (Predigt): Herr Dekan Heberle. — Nachmittags (Predigt): Herr Stadtpfarrer Gros von Javelstein.

